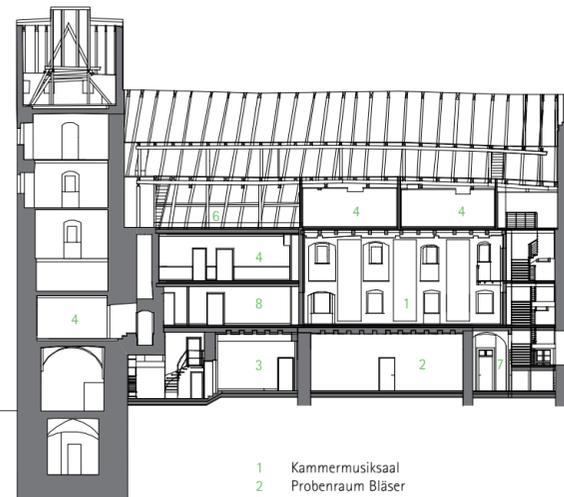
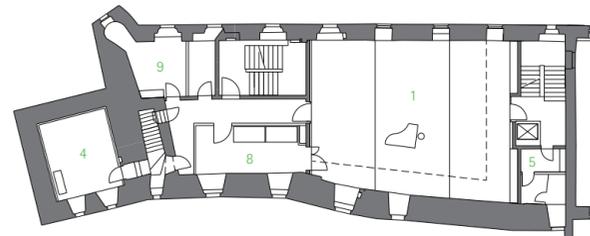


Schloss Colditz

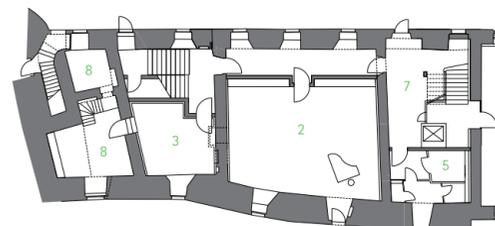
Ausbau Marstall zur Landesmusikakademie



- 1 Kammermusiksaal
- 2 Probenraum Bläser
- 3 Probenraum Schlagzeug
- 4 Probenräume
- 5 Sanitär
- 6 Technik
- 7 Eingang / Foyer
- 8 Lager / Archiv
- 9 Verwaltung



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss

Planungskenndaten

Nutzfläche:	537 m ²
Technische Funktionsfläche:	39 m ²
Verkehrsfläche:	240 m ²
Nettogrundfläche:	816 m ²
Bruttogrundfläche:	1.200 m ²
Bruttorauminhalt:	3.685 m ³
Gesamtbaukosten:	3.427 T€

Planungsauftrag:	April 2006
Bauftrag:	Januar 2007
Baubeginn:	August 2007
Fertigstellung:	Februar 2010

Bauherr

Freistaat Sachsen
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
Staatsminister der Finanzen, Prof. Dr. Georg Unland
Abteilungsleiter Landesvermögen und Staatshochbau,
Dr. Michael Antoni

Staatsbetrieb

Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Geschäftsführer Prof. Dieter Janosch
Unternehmensbereich Planungs- und Baumanagement
Unternehmensbereichsleiter Volker Kylau

Niederlassung Leipzig 1

Niederlassungsleiterin Gerlind Berndt
Projektleitung Hochbau:
Christoph Jennicke, Elke Paust
Projektleitung Technik:
Torsten Kirst, Reinhardt Böttcher, Wilfried Simon
Projektleitung Außenanlagen:
Tim Rischpeter, Carla König

Planungsbeteiligte

Architektur und Bauleitung
Heidelmann & Klingebiel Planungsgesellschaft mbH,
Dresden

Tragwerksplanung / Brandschutz / Holzschutz
Staupendahl & Partner Bauplanungsgesellschaft mbH,
Leipzig

Freianlagen / Ingenieurbauwerke / Verkehrsanlagen
Ingenieurbüro Erzprojekt Melior GmbH, Leipzig

Elektrotechnik

Ingenieurbüro für Elektrotechnik Mielke, Waldheim

Bau- und Raumakustik / Schallschutz
Akustik Bureau Dresden

Bauforschung

Dipl.-Restaurator Thomas Schmidt, Leisnig

Lichtplanung

studio dinnebiel, Berlin

Heizung, Sanitär

IHS-GmbH, Leipzig

Lüftung, Klima

Ingenieurbüro Erabi, Dresden

Prüfung Tragwerksplanung

Jochen Simon, Dresden

Prüfung Brandschutz

Jürgen Hahn, Leipzig

Herausgeber:

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement,
Wilhelm-Buck-Straße 4, 01097 Dresden
im Auftrag des Freistaates Sachsen,
Staatsministerium der Finanzen

Redaktion:

SIB Niederlassung Leipzig 1

Fotografie, Gestaltung und Satz:

Andreas Meichsner, Berlin

Druck:

Laserline, Berlin

Redaktionsschluss:

März 2010

Auflagenhöhe:

1.000

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

SIB Niederlassung Leipzig 1

Schongauer Straße 7

04328 Leipzig

Telefon: +49 341 255 5000

Telefax: +49 341 255 5178

E-Mail: Poststelle@SIB-L1.smf.sachsen.de

www.sib.sachsen.de

Verteilerhinweis

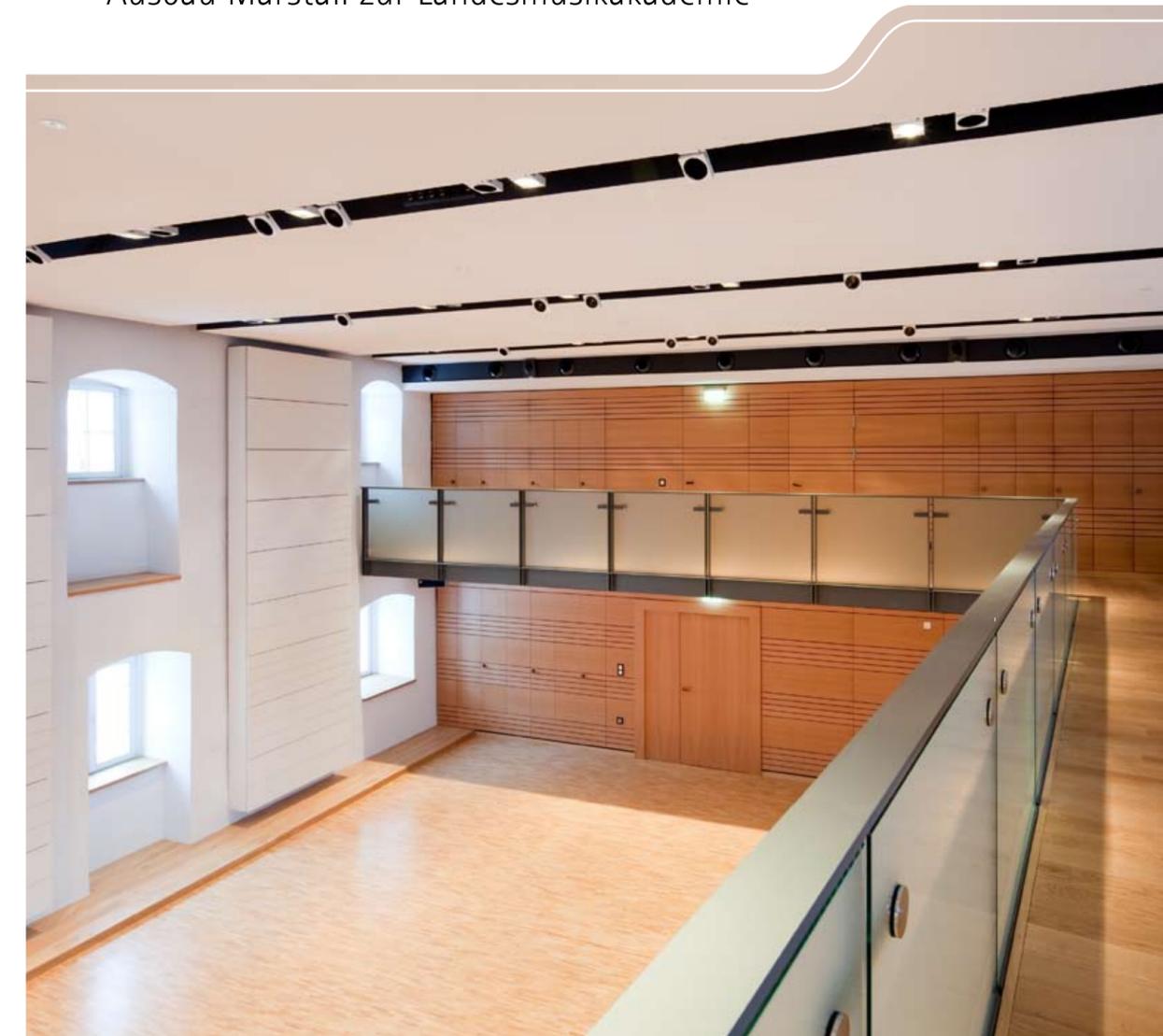
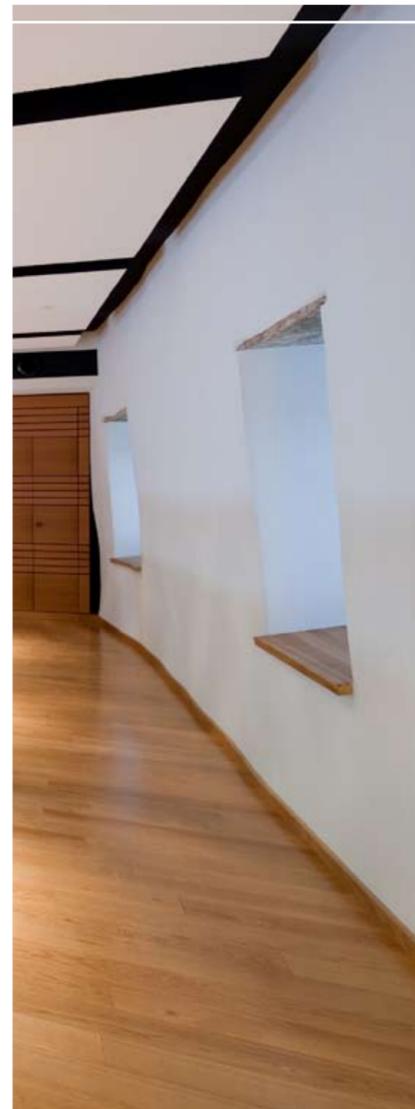
Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinarbeitung des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.





Schloss Colditz,
Marstall von Süden mit Schlossbrücke



Standort

Inmitten des Sächsischen Burgenlandes erhebt sich das Schloss Colditz von weit her sichtbar auf einem Bergsporn oberhalb der Zwickauer Mulde. Die imposante Schlossanlage besteht aus steil aufragenden Gebäuden, die zwei Schlosshöfe umschließen und einer ausgedehnten Parkanlage. Unterschiedliche Bauformen geben Zeugnis von der fast tausendjährigen, wechselvollen Geschichte und Nutzung des Schlosses.

Geschichte

Erste Erwähnung fand das Schloss Colditz im Jahr 1046 in einer Schenkungsurkunde Kaiser Heinrichs III. In den folgenden reichlich 300 Jahren wechselten die Eigentümer häufig, bis das Schloss 1404 in den Besitz der Wettiner überging. Im 16. Jahrhundert wurde die Schlossanlage mehrfach ausgebaut und prächtig im Stile der Renaissance hergerichtet. Bis Mitte des 18. Jahrhunderts diente das Schloss als Witwenresidenz und kurfürstliches Jagdschloss. Danach entsprach die Anlage nicht mehr dem Zeitgeist. 1787 verkauften die Eigentümer das gesamte Inventar. Im 19. und 20. Jahrhundert diente das Schloss zuerst als Straf- und Versorgungsanstalt, später als Verwahranstalt für unheilbar Geisteskranke und zuletzt als Krankenhaus. Traurige Berühmtheit erlangte es jedoch im zweiten Weltkrieg durch seine Funktion als Gefangenlager für ausländische Offiziere.

Das als neuer Marstall oder Schütthaus bezeichnete Gebäude im vorderen Schlosshof wurde um 1523 zusammen mit dem anschließenden Turm auf den Resten älterer Stallgebäude errichtet. Das Erdgeschoss diente als Stallung für Pferde, die Obergeschosse zu Lagerzwecken. Im Zuge der Nutzungsänderung des Schlosses zum Krankenhaus erfuhr es 1864 umfassende Umbaumaßnahmen.



Das Herzstück: Der Kammermusiksaal erstreckt sich über zwei Geschossebenen



Alt und Neu im Dialog: Im Bläserprobenraum sind die historischen Balken sichtbar



In die Bausubstanz eingefügt: Einbauschrank für Noten und Instrumente



Technikzentrale: Die räumlichen Vorgaben des historischen Dachstuhl bestimmen den Verlauf der Lüftungskanäle

Nutzung

Der Sächsische Musikrat e.V. als größter sächsischer Musikdachverband findet auf Schloss Colditz hervorragende räumliche Bedingungen für den Betrieb der Landesmusikakademie vor. Im ehemaligen Marstall untergebracht, dient die Landesmusikakademie als zentrale Stätte der musikalischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie steht vokalen und instrumentalen Laienmusikvereinen und Ensembles als Arbeitsstätte für Proben sowie für Fortbildungen und Veranstaltungen zur Verfügung. In der ebenfalls im Schloss untergebrachten benachbarten Europa-Jugendherberge finden die Teilnehmer und Gäste eine zeitgemäße Unterkunft. Planungsziel war es, eine größtmögliche Anzahl an Probenräumen mit verschiedenen akustischen Anforderungen im Marstallgebäude unterzubringen. Der Landesmusikakademie stehen nun auf vier Geschossebenen acht Probenräume unterschiedlicher Größe sowie in der angrenzenden Europa-Jugendherberge drei Mehrzweckräume zur Verfügung. Herzstück des sanierten Marstalls ist jedoch der über zwei Geschosse reichende Kammermusiksaal, der sowohl für Ensembleproben als auch für kleinere Konzerte genutzt werden kann. Drehbar gelagerte, hölzerne Wandelemente ermöglichen die flexible Anpassung der Raumakustik. Zur räumlichen Ausstattung der Landesmusikakademie gehören weiterhin ein Instrumentenlager, ein kleiner Verwaltungsbereich, Technikräume sowie sanitäre Anlagen.

Gebäude / Außenanlagen

Die neue Nutzung als Landesmusikakademie steht in einem spannungsvollen Verhältnis zur historischen Bausubstanz des Marstalls. Im Rahmen vorheriger Baumaßnahmen fand die denkmalgerechte Wiederherstellung der Fassaden und der Dachkonstruktion statt. Im Gebäudeinneren waren aber auf Grund der neuen Funktionen und Anforderungen an Statik, Schallschutz und Akustik zahlreiche Modifizierungen notwendig. Dennoch kommt auch weiterhin der massive, eigenständige Charakter des ehemaligen Lagergebäudes zur Geltung. Es gelang, die teilweise stark zerstörten und verformten Holzbalken der Erdgeschossdecken als Gestaltungselemente wieder in die neue Deckenkonstruktion zu integrieren. Der Innenausbau der Räume erfolgte mit modernen Materialien in zeitloser und sachlicher Gestaltung. Die meisten Probenräume erhielten akustische Wandbekleidungen aus eichenfurnierten Holzwerkstoffplatten, die im Kontrast zu den teilweise bis zu zwei Meter dicken Außenmauern stehen. Die Fußböden in den Proberäumen bestehen aus Mosaikparkett, die der Flure aus Ziegelplatten.

Der Zugang zur Landesmusikakademie erfolgt über den vorderen Schlosshof. Zur Erschließung des Gebäudes wurden zwei neue Treppenhäuser eingebracht. Ein kleiner Aufzug verbindet das Erdgeschoss barrierefrei mit dem ersten Obergeschoss und gewährleistet den Übergang zur Europa-Jugendherberge.

Weiterer Bestandteil der Planungen dieses Bauabschnitts auf Schloss Colditz war die denkmalgerechte Wiederherstellung und Gestaltung des Hanges im vorderen Schlosshof. Eine Mauer mit Porphyerverblendung nimmt den vorhandenen Geländesprung auf. Die in den Hang integrierte Freitreppe stellt die Verbindung zwischen dem Schlosshof und den Eingängen zur Europa-Jugendherberge und zur Landesmusikakademie her. In unmittelbarer Nähe gibt es 18, teilweise behindertengerechte, Fahrzeugstellplätze.

Haustechnik

Sämtliche technische Anlagen genügen den hohen akustischen Anforderungen. Beispielsweise wurde eine Lüftungsanlage mit Luftbefeuchtung und Wärmerückgewinnung installiert, bei der alle Komponenten eine maximale Schallentkopplung zum Baukörper aufweisen. Der Kammermusiksaal erhielt eine tontechnische Ausrüstung, die die speziellen Anforderungen zur Beschallung des Saales erfüllt. Das sich anschließende Tonstudio bietet umfangreiche Möglichkeiten für die Aufnahme und Bearbeitung mit modernster Technik.



Das Jugendjazzorchester Sachsen bei der Probe: Die Räume der Sächsischen Landesmusikakademie bieten hervorragende akustische Bedingungen für Proben und Aufführungen von Klassik bis Jazz